

Der soziale Mechanismus der Trinksitten in der Schweiz

D. Bühler und P. Wüthrich, Forschungsabteilung der Schweiz. Zentralstelle gegen den Alkoholismus, Lausanne

1. Einleitung

In der Studie "Der soziale Mechanismus der Trinksitten in der Schweiz" geht es nicht nur darum Alkoholismus und deviantes Trinken zu erfassen, sondern in erster Linie soll ein allgemeiner Ueberblick gewonnen werden über das Trinkverhalten in der Schweiz und über die in der Bevölkerung vorhandenen Normen, die dieses Trinkverhalten regulieren. Man möchte also Aufschluss erhalten über die in verschiedenen Situationen und bei verschiedenen Personen als normal oder abweichend eingestuften Typen von Trinkmustern. Zu dieser normativen Orientierung gegenüber dem Alkoholkonsum gehören auch die sozialen Kontrollmassnahmen, die man beim deviant Trinken zu ergreifen bereit wäre. Da die Einstellung gegenüber dem Trinken wahrscheinlich nicht isoliert ist, werden Beziehungspunkte zu allgemeineren normativen Orientierungen gesucht. Dieser Bezugsrahmen dient als Basis zum Verständnis des Stigmatisierungsprozesses, welcher für den Alkoholiker typisch ist.

Das Trinkverhalten wird durch den Quantity-Frequency-Variability-Index erfasst, der einen Vergleich mit Studien aus der BRD und den USA ermöglicht. Dieses Mass beruht auf einer kombinierten Verrechnung von Menge, Häufigkeit und Variabilität des Trinkens; es erlaubt uns gewisse Trinktypen zu spezifizieren und deren Häufigkeit zu bestimmen.

Die erhobenen Daten sind in verschiedener Hinsicht zur Erklärung von Alkoholismus und Problemen des devianten Trinkens von Bedeutung. 1. Vergleiche von verschiedenen ethnischen Gruppen in den USA zeigen einen starken Zusammenhang zwischen den Trinkregeln einer Gruppe und der Zahl der Alkoholiker. Ähnlich wird auch versucht, unterschiedliche Alkoholismusraten in verschiedenen Ländern auf unterschiedliche normative Orientierungen zurückzuführen. Die Bedeutung dieser wird verständlich, wenn wir Alkoholkonsum als Handeln betrachten, das in sozialen Situationen mit seinem Symbolgehalt und seinen verhaltensregulierenden Normen erlernt wird. Der Ueberblick über Trinksitten und Trinkmenge in der Schweiz, wie er durch diese Studie gegeben wird, erlaubt uns somit einerseits eine Erklärung des Ausmasses des Alkoholismusproblems in unserem Land im Vergleich zu andern Ländern, andererseits auch einen Vergleich verschiedener sozio-kultureller Gruppen mit unterschiedlichen Trinksitten innerhalb der Schweiz. 2. Die mit den Trinknormen zusammenhängende Tendenz, den abweichend Trinken zu stigmatisieren, bestimmt, inwieweit der deviant Trinkende auf seine Rolle "Alkoholiker" fixiert wird, in dem ihm andere konforme Rollen nicht mehr zugestanden oder entzogen werden.

Die Kenntnis der Trinksitten, also des normativen Aspekts des Alkoholkonsums, liefert uns somit einen wichtigen Hintergrund zur Erklärung devianten Trinkens.

In der psychologischen Ergänzungsstudie wird untersucht welche Funktionen des Alkoholkonsums Individuen in Kontexten mit verschiedenen Trinksitten erlernt haben. Diese in sozialen Lernprozessen erworbenen Funktionen des Alkoholkonsums werden, zusammen mit den persönlichen Spannungen die ein Individuum zu verarbeiten hat, als Erklärungsgrösse für den Alkoholkonsum konzeptualisiert.

2. Methode

Für die soziologische Studie wurde aufgrund einer Vorstudie mit Tiefeninterviews ein Fragebogen entwickelt, der durch Probeinterviews getestet und modifiziert wurde.

Der endgültige Fragebogen besteht fast ausschliesslich aus geschlossenen Fragen. Die Dauer der einzelnen Befragungen lag bei ca. 1 Stunde. Erfasst wurden: Häufigkeit, Menge und Variabilität des Konsums, zeitlicher und sozialer Kontext des Konsums, Trinknormen, Einstellung zum Alkoholiker und zum Abstinente, Interventionsbereitschaft gegenüber dem Alkoholiker, soziale Distanz zu Alkoholikern, Informiertheit über Alkoholprobleme und populäre Erklärungen der Aetiologie des Alkoholismus, soziale und politische Attitüden und soziodemographische Daten. Zusätzlich werden auch Angaben über Tabakkonsum erhoben. Zur Ueberprüfung der Validität der Fragen über das Trinkverhalten wurden diverse Kontrollfragen in das Interview eingebaut.

Nach einem random route Verfahren wurden 1'497 Zielhaushalte ausgewählt, in denen ebenfalls nach einem Zufallsverfahren die Zielperson eruiert wurde. Das Sample umfasst Personen der deutsch-, französisch- und romanischsprachigen Gebiete der Schweiz, nicht miteinbezogen wurden die italienisch sprechenden Teile. Alle in einem ein- oder mehrköpfigen Haushalt lebenden Personen haben somit die gleiche Chance in der Stichprobe vertreten zu sein. Dagegen werden durch ein solches Verfahren Personen, die während der Untersuchungszeit nicht in einem Haushalt leben, sondern z.B. in Krankenhäusern, Gefängnissen usw. nicht erfasst. Ausgeschlossen wurden ferner jene, die die Sprache des Gebietes in dem sie wohnen nicht genügend beherrschen. Als Zielpersonen wurden alle 15- bis 74jährigen erfasst.

Von den ausgewählten 1'497 Zieladressen konnten 1'051 Interviews durchgeführt werden. Die Ausfälle sind auf Ungültigkeit der Zieladresse zurückzuführen, beruhen auf Verweigerungen der zu befragenden Person oder darauf, dass die Zielperson nie zuhause war; nur in drei Fällen wurde ein begonnenes Interview abgebrochen. Berücksichtigt man nur die gültigen Zieladressen, so ergibt sich eine Ausschöpfungsquote von annähernd 80 Prozent. Die Ausfälle beim gültigen Adressmaterial könnten einen systematischen Fehler in dem Sinne bedeuten, dass sich die nicht erreichbaren Personen auf den untersuchten Variablen signifikant unterscheiden von erfassbaren Personen. (Diese Möglichkeit ergibt sich allerdings bei allen uns bekannten Untersuchungen dieser Art.)

Die Repräsentativität des Samples wurde nach den Variablen Ortsgrösse, Wohnkanton, Region, Geschlecht, Alter, Zivilstand und Konfession geprüft. Dabei zeigten sich signifikante Abweichungen im Sinne einer Untervertretung der grossen Städte Zürich und Genf und der 15 - 24jährigen. Die Untervertretung der Städte ist auf die besonders starken Ausfälle in Genf und die vielen ungültigen Zieladressen in Zürich zurückzuführen und wurde durch das Ziehen einer zusätzlichen Stichprobe in Zürich und Genf korrigiert. Die Untervertretung der 15 - 24jährigen kann zum Teil auf Ausfälle, zum Teil jedoch auch auf das Auswahlverfahren der Stichprobe zurückgeführt werden, das nur Personen berücksichtigt, die

in Haushalten leben; so sind beispielsweise die Rekruten nicht vertreten. *) Da das Sample auf den übrigen Variablen keine signifikanten Abweichungen von der Gesamtbevölkerung zeigte, können allfällige systematische Fehler nicht solche sein, die mit diesen Variablen zusammenhängen. Dadurch wird die Möglichkeit des Vorhandenseins systematischer Verzerrungen wesentlich eingeschränkt.

3. Stand der Studie

Die Befragungsphase der soziologischen Studie ist abgeschlossen. Erste Häufigkeitsauszählungen und kombinierte Verrechnungen zur Bestimmung der Trinktypen werden Ende Juli 1975 vorliegen. Die psychologische Studie wurde später begonnen und befindet sich noch in der Vorbereitungsphase. Die Befragung dazu soll im Herbst 1975 stattfinden. Geplant ist hier die Durchführung von Interviews mit geschlossenen Fragen an ca. 100 Personen des in der soziologischen Studie verwendeten Samples. Der Schlussbericht der beiden Studien wird im Juni 1976 vorliegen.

Résumé

Le mécanisme social des habitudes de boire en Suisse

Cette étude interdisciplinaire comporte deux parties: Dans la partie sociologique sont rassemblées des données sur le comportement et le contexte social de la consommation d'alcool, sur les normes de cette consommation, sur les attitudes, le comportement et la distance sociale à l'égard de l'alcoolique. D'autres données rendent compte des conceptions populaires de l'étiologie de l'alcoolisme, des attitudes sociales et

*) Battegay et al. unternahmen kürzlich im Auftrage der Eidg. Kommission gegen den Alkoholismus Befragungen, die sich speziell diesem Themenkreis widmen.

politiques ainsi que des particularités socio-démographiques. Cette enquête est représentative des régions linguistiques française, allemande et romanche de Suisse.

L'étude psychologique complémentaire s'appuie sur le même échantillon. Elle a pour objet l'analyse des fonctions que remplit la boisson au niveau individuel.

Les premiers résultats seront disponibles à la fin de l'été 1975.

Summary

The social mechanism of the drinking habits in Switzerland

In the sociological Section of this interdisciplinary study data are collected on the consumption pattern, the social contexts of drinking, the drinking rules, the attitudes and behavior toward and the social distance to the alcoholic, on popular conceptions of the etiology of alcoholism, social attitudes and on socio-demographic characteristics. The household survey is representative for the French, German and Romanic speaking parts of Switzerland.

The psychological section is complementary in the sense that it is, on a smaller scale, based on the same population. However, it deals with the functions of drinking at the individual level.

First results will be available in summer 1975.

Adresse der Autoren

Peter Wüthrich, Dr. rer. pol., M.P.H.; Doris Bühler, lic. phil. I; Forschungsabteilung der Schweizerischen Zentralstelle gegen den Alkoholismus, Postfach 203, 1000 Lausanne 13.